

Hdb. der Geschlechtskrankheiten, hrsg. von E. Finger et al., 1. 1910; Ein Fall von Mycosis fungoides mit Erkrankung von Nerven und mit Lokalisation in den inneren Organen, gem. mit R. Paltauf, in: Archiv für patholog. Anatomie und Physiol. und für klin. Med. 222, 1916; Phimose und Paraphimose, in: Hdb. der Haut- und Geschlechtskrankheiten, hrsg. von J. Jadassohn, 21, 1927; Balanitis, ebenda, 21, 1927; Beitr. zur Lösung des Krebsproblems, 1930; Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und der Prostitution, 2. Aufl. 1939; etc.

L.: Völk. Beobachter (Wr. Ausg.) vom 23. 9. 1944; Fischer; Kürschner, Gel. Kal., 1926–40/41; Dt. Dermatologenkal. Biograph.-bibliograph. Dermatologen-Verzeichnis, hrsg. von E. Riecke (= Dermatolog. Ws. 88/89), 1929; Österreicher 1918–34, 1935, S. 311; K. Körrer, Die zwischen 1938 und 1945 verstorbenen Mitgl. des Lehrkörpers an der Univ. Wien, phil. Diss. Wien, 1982; UA Wien.

(H. Morgenstern)

**Scherer P. Augustin** (Anton), OSB, Theologe und Fachschriftsteller. \* Innsbruck-Hötting, 4. 12. 1818; † Achenal (Tirol), 18. 9. 1878. Stud. 1835–37 Phil. und Erziehungswiss. an der Univ. Innsbruck, 1837–40 Theol. in Brixen, trat 1840 in das Benediktinerstift Fiecht (Tirol) ein, setzte 1841/42 seine Stud. an der theolog. Hauslehranstalt in Fiecht fort, 1842 Profeß und Priesterweihe in Brixen. 1843–45 Kooperator in der Stiftspfarre Achenal, war er 1846–50 Lektor der Dogmatik an der theolog. Hauslehranstalt, 1849–51 Lehrer an der Klosterschule in Fiecht, 1851 aushilfsweise Kooperator in St. Bonifat in München, 1851–63 Kurat der Stiftspfarre Stans, 1863–67 Wallfahrtsprediger auf St. Georgenberg, 1867–78 Pfarrvikar in Achenal. S., der vielfach aufgelegte Schulbücher für Geographie und Geschichte sowie Hdbb. für Prediger und Katecheten veröff., machte sich auch um die Einführung des Stenographieunterrichtes in den Tiroler Schulen verdient.

W.: Fablicher Unterricht in der Geographie für Schulen und zur Selbstbelehrung, 1849, 14. Aufl. 1875; Geographie und Geschichte von Tirol, ein Lesebuch für die vaterländ. Jugend, 1852, ab 4. Aufl.: Geographie und Geschichte von Tirol und Vorarlberg ..., 4. Aufl., bearb. von H. Hausotter, 1876, S. 7. Aufl., bearb. von A. Menghin, 7. Aufl. o. J.; Beicht- und Kommunion-Unterricht in leichten Fragen und Antworten, 1859, 9. Aufl. 1882; Exempel-Lex. für Prediger und Katecheten, 4 Bde., 1871–88, Bd. 3–4 vollendet von A. Witschwentner, 2. Aufl. 1906–09; mehrere Abhh. in Tiroler Schützen Ztg. und Bote für Tirol und Vorarlberg; etc. Hrsg.: Bibl. für Prediger ..., 8 Bde., 1853–67, 6. Aufl. 1906–15.

L.: Neue Tiroler Stimmen vom 19. und 28. 9. 1878; Bote für Tirol und Vorarlberg vom 11. 11. 1884 (Extrabeilage); F. Haiders Immerwährender Tiroler Kal., 1870; Kosch, Kath. Deutschland; LThK; Scriptores OSB; Wurzbach (s. unter Scherer Wilhelm); V. Gasser, Biograph.-litterar. Schriftsteller-Lex. von Tirol 3, 1896, Manuskript, Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck. (Stift Fiecht)

**Scherer Franz Wolfram**, Ps. Franz Wolfram, Schriftsteller. \* Salzburg, 11. 6. 1867; † Salzburg, 22. 4. 1932. Sohn eines Fleischhauers; erlernte den väterlichen Beruf, trat

jedoch 1886 in die Kriegsmarine ein und diente als Torpedobootmaschinist. 1890 Schiffsmaschinenprüfung an der Handels- und naut. Akad. in Triest; noch im selben Jahr nahm er seinen Abschied, kehrte nach Salzburg zurück und trat beim Magistrat ein. Auf Fürsprache Heyses und Bahrs (s. d.) wurde er 1914 vorzeitig pensioniert, um sich ganz dem Schriftstellerberuf widmen zu können. Ab 1918 war er neuerlich beim Magistrat der Stadt Salzburg, 1920 Oberoffizial, 1923 i. R. 1918/19 unternahm er längere Lesereisen nach Düsseldorf und Hannover. S. war Mitbegründer des Salzburger Volkstrachten-Erhaltungsver. D' Bergkräut'ln (1896) und des Schriftsteller-Verbandes Salzburg. Nach Versuchen mit Volksstücken, die u. a. in Preßburg (Bratislava) und am Salzburger Stadttheater aufgef. wurden, wandte sich S. der erzählenden Dichtung zu. Mehrere seiner Romane erschienen als Vorabdruck im „Salzburger Volksblatt“, wiederholt sind Salzburger Landschaften Schauplätze der Handlung. S.s „historische“ Romane behandeln meist gegenwartsbezogene Liebesprobleme in hist. Kostüm. Eine ruhige und einfache Darstellungsweise verbindet er mit einer altertümelnden Sprache. S. fühlte sich einer schon zu seiner Zeit überholten Ritterromantik in der Nachfolge Scheffels und J. Wolffs verpflichtet. In den 20er und 30er Jahren bestanden „S.-Gemeinden“ in Bad Reichenhall und in Salzburg.

W.: Dramen: Der Theologe, 1908 (Volksstück); Die Stimme des Jh., 1916 aufgef. (Festspiel); etc. Erz.: Meister Heinrich, 1.–3. Aufl. 1907, Neuausg. 1925; Lacrimosa u. a. Erz., 1916, Neuausg. 1925; Romane: Minnedank, 1912, Neuausg. 1922; Der Steiner am Stain, 1913, Neuausg. 1925; Die Fraue von Ingelheim, 1916, Neuausg. 1921; Haus Vornwaldt, (1922); Das Geheimnis des Sempacherhofes, 1924; Hie Guelf – Hie Ghibellin, 1925; Pfarrer Ignatius, (1929); Praxedis, (1930); etc. – Nachlaß, Salzburger Literaturarchiv, Inst. für Germanistik, Univ. Salzburg, Salzburg.

L.: Salzburger Volksbl. vom 9. 10. 1918, 9. 6. 1927 und 22. 4. 1932; Salzburger Chronik vom 11. 6. 1927; M. Feichtlbauer, in: Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd., 57, (1917), S. 134f.; Salzburger Literatur-Bll., 1933/34, n. 8, S. 1; K. Schofleitner, in: Kunst in Österr. Österr. Almanach und Künstler-Adressbuch 1934, red. von J. Rutter, (1933), S. 164f.; Giebisch-Gugitz; Kosch; Kosch, Kath. Deutschland; Nagl-Zeidler-Castle 4, s. Reg.; Salz. Kulturlex.; Archiv der Stadt Salzburg, Salzburg. (H. Holl)

**Scherer Marie** (Ida Maria), verehelichte Sonnenthal, Krankenpflegerin. \* Berlin, 28. 4. 1884; † Beer Sheva (Israel), 9. 9. 1916. Tochter des Germanisten Wilhelm S. (s. d.) und der Sängerin Maria, geb. Leeder, seit 1905 Gattin des in Mürtzsteg (Stmk.) tätigen Facharztes Horace Sonnenthal. Nach